

Mscr.Dresd.M.277

Heinrich von St. Gallen, ‚Passionstraktat‘ • ‚Bruderschaft der ewigen Weisheit‘ • Heinrich Seuse, ‚Büchlein der ewigen Weisheit‘ u.a.

Pergament und Papier • XIII + 125 Bl. • 13,3 x 11 • ostfränkisches Sprachgebiet (Würzburg?) • 1418

Bl. I und 1-108 aus Pergament; erste und letzte Lage Papier (s.u. Einband). Bl. 109v stark abgerieben. Moderne Bleistiftfoliierung *I-XIII*, 1-125 (2008 Foliierung von *I-XIII* und 109-125 ergänzt); auf Bl. 106-107 ältere, durchgestrichene Tintenfoliierung: 105, 106. Lagen: (VI+1)^{XIII} + 9VI¹⁰⁸ + (VIII)¹²⁴ + 1¹²⁵. Bl. 1 ist ein Pergamenteinzelblatt, das um die Papierlage am Anfang gelegt ist. Bl. 125 ist der Rest einer weiteren Lage aus zwei(?) Papierdoppelblättern, die wohl hinten als Vorsatz diente. Durchgehend Reklamanten. Schriftraum, mit Tintenlinien abgegrenzt: ca. 9,2-9,8 x 7,3-8,0. Einspaltig. 15-17 Zeilen. Bastarda von der Hand eines *Johannes* (dat. 1418). Nachtrag Bl. 107r-108v: 18-21 Zeilen, Bastarda einer Hand, 2. Hälfte 15. Jh. Rubrizierung (unrubriziert Bl. 90v-106r): rot gestrichelte Majuskeln; auffällig reiche Verwendung von Rot für Überschriften, Quellen- und Autorennennungen, Nomina sacra und Worte Jesu (Bl. 62r-63r: rote Textpartie); rote Lombarden, z. T. mit Punktverdickungen, durchgehend ein- bis zweizeilig, nur Bl. 89v vierzeilig.

Einband (um 1515; s. u. Wz.): Holzdeckel, mit dunkelbraunem Leder überzogen. Rahmen aus Streicheisenlinien. Einzel- und Plattenstempel. Werkstatt: Nürnberg, Augustiner (Werkstatt KYRISS 19, nachgewiesen 1467-1526; vgl. SCHUNKE, Bd. 2, S. 197f.). Verwendete Stempel: 1) Rautengerank, gefüllt mit Blattwerk und Blüten EBDB p000108; = SCHUNKE, Rautenplatte 12 (vgl. auch ebd., Blattwerk 230); = KYRISS Tafel 39, Abb. I [„Nürnberg, Augustiner, 1. Gruppe um 1467-1510“]. 2) Nürnberger Wappen EBDB s007344; = SCHUNKE Wappen 35; = KYRISS Tafel 41, Abb. a [„Nürnberg, Augustiner, 2. Gruppe um 1501-1526“]. 3) kleine Rosette, nicht identifiziert. Reste von zwei Riemenschließen. Kapital rot-grün-weiß umstochen, oberes Kapital abgerissen. Bei der Neubindung vorne und hinten leere Papierlagen eingefügt. Wz. in Lage 1: Leiter im Kreis mit Stern darüber, sehr ähnlich Briquet 5923 (Florenz 1513-14); in der Schlusslage: Ochsenkopf, Typ Piccard-Online 66143-80 (belegt 1509-1515). Spiegel modern erneuert, beschriftete Teile der alten Spiegelbeklebung aufgeklebt.

Geschichte: Geschrieben 1418 von einem Schreiber *Johannes* (vgl. Kolophon 89r und 106v) im ostfränkischen Sprachgebiet. Die Schriftproben von der Schreibhand auf Bl. Ir/v (s. u. Inhalt) legen nahe, daß der Schreiber dem Umkreis des Würzburger Bischofs Johann II. v. Brunn angehörte – Eintrag Bl. 51r am linken Rand unten: *Molberk* (15./16.Jh.?, Name eines früheren Besitzers?); derselbe Name Iv unten (radiert) und von moderner Hand mit Bleistift wiederholt, daneben ein radiierter Tinteneintrag des 15. Jh.s: großes *M* (oder *W*). CANZLER (s.u. zu 82r), S. 73, deutet den Eintrag als Ortsnamen Mühlberg (Thüringen) und nimmt eine Entstehung der Hs. im meißnischen Sprachraum an; dieser Annahme widerspricht jedoch eindeutig die Schreibsprache. – Um 1515 war die Hs. in Nürnberg und wurde dort gebunden (s. o.). Auf die Spiegel aufgeklebt Reste der ursprünglichen Spiegelbeklebung mit Besitzereinträgen (Anfang 16. Jh.; wohl kurz nach der Neubindung); hinten: *Anthoni K..zel der Jünger*, darunter Monogramm *AK*; dasselbe vorne, jedoch nur noch teilweise erhalten.

Die Hs. gehört zum alten Bestand der Kurfürstlichen Bibliothek; alte Signatur 744 (= Nr. im Katalog von 1755) mit Tinte auf Bl. Ir oben und auf Bl. XIIIv oben. Schildchen mit Signatur *Msc. Dresd. M 277* auf hinterem Innenspiegel und Buchrücken.

Schreibsprache: ostfränkisch.

Catalogus Electoralis 1755, Nr. 744; FALKENSTEIN, S. 396 (unter der früheren Signatur M. 130); SCHNORR VON CAROLSFELD II, S. 462f.

Digitalisat: <http://digital.slub-dresden.de/ppn279351666>

Bl. Ir/v: **Schriftproben: vorwiegend Urkunden- und Briefanfänge**

Bastarda (Nr. 3 Textualis) von der Schreibhand, vgl. z. B. die charakteristische /-Majuskel mit gegabeltem Schaft und Punktverdickungen am Beginn von Nr. 3 und 6, so auch jeweils in der oberen Zeile von Bl. 4r, 5v, 6r, 19r u. ö.

Ir:

1) *Vnsern grusz zuuor, lieber jungher Hans, wir lassen euch wissen*

2) *>Es was ein kunig<*, davor am Rand rote D-Lombarde

3) *In dem namen des hern amen. Anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo decimo* (davor von moderner Hand: 1410)

4) *Min dinst zuuor*, davor am Rand große Q-Majuskel

Iv:

5) *Dem allerdurchleuchtigsten fursten vnd hern, hern Sygmund von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen getzeyten merer des Romischen Reichs. amen anno etc* (= König Sigismund von Luxemburg, römisch-deutscher König ab 1411, Kaiser ab 1433)

6) *Iohannes von gotes gnaden bischoff zu Wirtzburg bekennen vnd tun kunt offenliche an diesem brieffe allen den dy etc.* (= Johann II. v. Brunn, Bischof von Würzburg 1411-1440, „von König Sigismund häufig mit wichtigen Legationen betraut“, NDB 10, 545)

1r-82r **Heinrich von St. Gallen, Passionstraktat**

>Hie hebt sich an das abent essen von vnserm hern Ihesu Cristo vnd die auszlegung seines heiligen wirdigen leidens als die heiligen lerer geschrieben haben< Cristus kam zu dem abent essen, do man ime die osterlichen speise bereit hette, das was auff einem hohen haws gemacht ... – ... do vinden sie an irem ende die opffer des lebendigen holczs dem vater, dem sun vnd dem heiligem geist in einem der gotheit. Dar zu das wir auch kumen dar, des helffe vns got der uater der sun vnd der heilig geist vnd die heilig drey[82r]ualtickeit. Amen.

Ed.: Kurt RUH, Der Passionstraktat des Heinrich von St. Gallen. Diss. phil. Zürich 1940, S. 22,14-76,8. – Verzeichnisse der überlieferten Handschriften (ca. 180): ebd., S. XV-XVIII; Kurt RUH, Studien über Heinrich von St. Gallen und den „Extendit manum“-Passionstraktat, in: Zeitschrift für Schweizer Kirchengeschichte 47 (1953), S. 210-230, 241-278, hier S. 217-219 (mit Nennung dieser Hs. als Nr. 87); Hardo HILG / Kurt RUH, Heinrich von St. Gallen, in VL² 3, Sp. 738-744, hier 739f. – Zu dem von dieser Hs. vertretenen Texttypus C, der erst mit 22,14 der Ed. einsetzt, vgl. Ruh, S. CIII.

82r-89r **‚Bruderschaft (Gemahelschaft) der ewigen Weisheit‘ (nach Heinrich Seuses ‚Horologium sapientiae‘ II,7, dt.)**

Welcher mensch mit zertlicher ordenlicher vnd irdischer lieb noch gepunden noch geuangen ist vnd got noch nie lieb hat gehabt, wil er denn in etlicher weise ein liephaber gotes werden vnd besunder ein lieber junger der ewigen weishait, so sol er sich mit der ewigen weishait vermeheln in der weise als hernach geschrieben stet ... – ... vnd entpfint ein neue genade vnd liebe do von. Das vns geschehe vnd auch wideruare, des helffe vns der uater vnd der sun vnd der heilige geist vnd die ewige weishait Ihesus Cristus. Amen, amen, amen. (darunter, etwas abgesetzt, Kolophon:) *Finito libro sit laus et gloria Cristo. Et sic est finis huius libri, Amen. Nach Cristi gepurt tawsent iar vierhundert iar vnd dornach in dem achzehesten iar an dem sampstag vor sant Lorenczen tag des marterers.* (= 6. August)

Abdr aus dieser Hs.: [Karl Christian CANZLER], Regel der Bruderschaft der Jünger oder Diener der ewigen Weisheit. 1418, in: Für Aeltere Litteratur und Neuere Lecture. Quartal-Schrift, Zweites Stück, Leipzig 1783, S. 73-91. – Zur hsl. Überlieferung s. Georg HOFMANN, Seuses Werke in deutschsprachigen Handschriften des Mittelalters, in: Fuldaer Geschichtsblätter 45 (1969), S. 113-206, hier S. 164-166, Nr. 309-325, S. 186, Nr. 497f. (mit dieser Hs. als Nr. 309), zu streichen in der Liste: Nr. 311, zu ergänzen: Augsburg, UB, Cod. III.1.2° 31, Bl. 36r-38r; ebd., 2° Cod. 160, Bl. 38vb-40vb; Bern, Burgerbibl., Cod. 737 (olim Braunau/Böhmen, Slg. E. Langer, Ms. 404), Bl. 72r-75v u. (wiederholt) 136v-138v; Dresden, SLUB, Mscr.Dresd.M.278, Bl. 75v-77v; Einsiedeln, Stiftsbibl., Cod. 709, S. 178ff.; Karlsruhe, Bad. LB, Cod. St. Peter pap. 9, Bl. 26v-28v; Zürich, Zentralbibl., Cod. C 20, Bl. 110r-112r. Zur Überlieferung in den ersten Drucken der Werke Seuses vgl. BIHLMAYER (s.u. zu 89v), Einl., S. 116*f., 159*f. – Es sind mindestens zwei Versionen zu unterscheiden, neben der hier vorliegenden noch eine längere mit dem Inc.: *Wer der mensch sey, er sey frawe oder man ...* (München, BSB, Cgm 405, Bl. 107r; diese Version auch in den Drucken); vielfach sind beide Versionen auch miteinander kombiniert. Zu einem möglichen Übersetzer vgl. Werner WILLIAMS-KRAPP, Mardach, Eberhard, in: VL² 5, 1237-1239, hier 1239.

89v-106r **Heinrich Seuse, ‚Büchlein der ewigen Weisheit‘, Kap. 21 (sog. ‚Sterbebüchlein‘)**

>Dicz ist ein lere von einem vnbereitenden [!] sterbenden menschen vnd auch von einem diener des almechtigen gotes< Wir lesen von einem selichen menschen, der hette got lieb vnd was ein diener gots vnd der begert von got, das er im kunt tete, wie er sein leben hie in zit solt an richten, das es in aller past gefodern mocht zu einem seligen ende sins lebens ... – ... Daz wir erwerben, das wir ewiglichen mit got sterben, des helffe vns allen mit ein ander der vater vnd der sun vnd der heilige geist. Amen, amen, amen.

Ed.: Heinrich Seuse, Deutsche Schriften, im Auftrag der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte hg. v. Karl BIHLMAYER, Stuttgart 1907, Nachdr. Frankfurt a.M. 1961, S. 279-287; der hier vorliegende Text ist gegenüber der Ed. bearbeitet und mit einer zusätzlicher Einleitung versehen; Modernisierter Abdr. dieses Textes nach einer anderen Hs.: M. HUTTLER, Ars moriendi das ist Die Kunst zu sterben. Nach Handschriften und Drucken des XV. Jahrhunderts bearbeitet, Augsburg 1878, S. 46-59. – Zur Separatüberlieferung dieses Kapitels als Sterbebüchlein s. BIHLMAYER, Einl., S. 16* u. Ausg., Anm. zu 278,20; HOFMANN (s.O. 82r), S. 155-157 (jeweils mit dieser Hs.); zu den Drucken s. Franz FALK, Die deutschen Sterbebüchlein von der ältesten Zeit des Buchdruckes bis zum Jahre 1520, Köln 1890, S. 30-34.

106v **Kolophon** (vgl. auch 89r)

Anno domini millesimo quadringentesimo decimo octauo completus est iste liber in secunda feria proxima ante festum sancti Laurenti martis. (darunter abgesetzt:) *Finito libro,/ sit laus et gloria Cristo./ Qui me scribebat,/ Johannes nomen habebat.* (darunter abgesetzt:) *Disz pu^echlein ist geschrieven worden, do man zalt nach Cristi gepurt tawsent iar vier hundert iar vnd dornach in dem achzehensten iar an dem nesten Montag vor sant lorenczen tag des heiligen marterers. (= 8. August) Amen.* (darunter abgesetzt:) *Item das puchlin ist genant von dem abent essen vnsers hern Ihesu Cristi. Amen.*

107r-108v, Nachtrag: **Auszug aus dem Ordo missae, dt.: Allgemeine Praefatio und Praefatio an Marienfesten**

>Hie hebet sich an die prefacio, die man all tag singet in der messe von der zeit< >Per omnia secula seculorum, amen< Uon ewen zu ewen, amen. Der herre sey mit euch. Vnd mit deinem geist ... >Vere dignum et iustum est< Werlichen ez ist gerecht vnd wirdig, gleich vnd hailsam ... (107v:) >Hie hebt sich an daz sanctus< Sanctus, sanctus, sanctus, heilig, heilig, heilig pistu herre got sabaoth ...

>Hie hebt sich an die prifacio von vnsern frawen, die man singet in vnser frawen mesz< [108r] Uon ewen czu ewen, amen ... Vere dignum et iustum est. Werlichen ez ist gerecht vnd wirdig – auf daz sie du^e vernemest, piten wir mit einer flehlicher vervehung, bekentnu^esz vnd sprechen: Sanctus, sanctus, sanctus, heilig, heilig, heilig.

Zu dt. Übersetzungen von Mess-Texten vgl. Angelus A. HÄUSSLING, ‚Missale‘ (deutsch), in: VL² 6, Sp. 607-612.

108v **Mariengruß**

(zwei Strophen, durch eine rote Linie voneinander abgetrennt, Verse nicht abgesetzt)

1) *Aue Maria, du vil gut, / hab mich in deiner hu^et, / daz mein end werd gut / durch deines heiligen Kindes plut. / Amen. Funf tag antlaz.* 2) *O Maria, durch deines Kindes tot, / daz du hiengst [l. das vor dir hieng] an dem creucz mit plut rot, / h[ilf mir daz ich] der engel prot / erwerb in meines Todes not. / Amen.*

Ed.: WACKERNAGEL KL 2, Nr. 59, Str. 2-3, [=Nr. 60, Str. 4-5; Nr. 61, Str. 1-2]; Str. 1, V. 1f. des Dresdner Texts weicht gegenüber den edierten Versionen stark ab. – Lit.: Peter Appelhans, Untersuchungen zur spätmittelalterlichen Mariendichtung. Die rhythmischen mittelhochdeutschen Mariengrüße (Germanische Bibliothek, Dritte Reihe: Untersuchungen), Heidelberg 1970, S. 22-25, Nr. 1-4; Burghart WACHINGER, ‚Mariengrüße‘, in: VL² 6, Sp. 1-7, hier Sp. 3f., Text a (jeweils mit weiteren Ausg., Lit. u. Überl., ohne diese Hs.).